

Predigt

Thema: Tauf-Gottesdienst
Post für die Gemeinde – so geht Kirche heute, Teil 5

Bibeltext: Kolosser 2,8-15.

Datum: 30.09.2018

Verfasser: Pastor Lars Linder

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Lieber Simon, liebe Gemeinde,

heute feiern wir Jesus Christus.

Taufe ist ein Christus-Fest.

Weil – wenn wir gemeinsam mit Simon Haase heute seine Taufe feiern – offensichtlich wird: Gott handelt in Jesus Christus und schenkt Menschen Leben. Leben mit einem Ewigkeitswert; Leben schon jetzt mit einer ganz anderen Qualität.

Heute feiern wir Christus.

Das ist das Fest, das uns der Herr bereitet.

Das scheint mir wichtig, dass wir das an so einem Tag wie heute wahrnehmen. Gerade die Kirchen und Gemeinden, die die Erwachsenentaufe üben, kommen manchmal in eine Art Schräglage; und dann wird der Mensch, der getauft wird, in den Mittelpunkt gestellt.

Dann würden wir heute Simon feiern; eine Leistung von ihm bewundern, das Großartige, was er geschafft hat... – und würden damit auf die schiefe Bahn geraten, auf dem Holzweg landen.

Wir feiern heute Christus.

Der Predigttext hilft uns dabei, dass wir bei Christus bleiben. Zur Zeit hören wir in unsere Predigtreihe auf den Kolosserbrief, unter der Überschrift: „Post für die Gemeinde“ - also auch Post für Simon – „so geht Kirche heute“.

Lasst uns gemeinsam hören auf Kolosser 2, ab Vers 8:

8 Gebt Acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre verführt, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen. 9 Denn in ihm allein wohnt wirklich die ganze Fülle Gottes. 10 Durch ihn seid auch ihr davon erfüllt; denn er ist das Haupt aller Mächte und Gewalten. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht, als ihr nämlich euer fleischliches Wesen ablegt in der Beschneidung durch Christus. 12 Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. 13 Ihr wart tot infolge eurer Sünden, und euer Leib war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. 14 Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat. 15 Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; durch Christus hat er über sie triumphiert.

Liebe Gemeinde,

wie so ein Kehrsvers in diesen Zeilen:

Ständig: in Christus, mit Christus, durch Christus...

Und ständig: er hat, er hat, er hat....

Wiederholungen – so könnte schon der Verfasser des Kolosserbriefes gedacht haben – Wiederholung ist die Mutter allen Lernens.

Die Christen in Kolossä mussten nämlich dringend lernen, weil sie bedrängt wurden von den Fans des Pythagoras. Vor 14 Tagen haben wir schon kurz darüber gesprochen, dass dieser Pythagoras nicht nur Mathematiker war, sondern eben auch eine philosophische Schule begründet hat. Und da waren jetzt Menschen in Kolossä, die sagten:

Ja klar glauben wir an Jesus Christus. Aber damit wir wirklich an dieser oberen himmlischen Welt teilhaben, damit wir wirklich an Gott angeschlossen sind, müssen wir unbedingt noch dieses und jenes machen... Dann dürfen wir auf gar keinen Fall dieses essen, dann dürfen wir jenes nicht anfassen, dann müssen wir auf jeden Fall diese sexuellen Kontakte vermeiden und sollten auf jeden Fall noch jene asketischen Übungen einhalten...

Nein! Gebt acht, das euch niemand verführt.

Denn in Christus wohnt wirklich die ganze Fülle Gottes.

Jesus ist keine halbfertige Lösung, er ist kein Dreiviertel-Gott. Sondern in Jesus begegnet uns Gott ganz, die ganze göttliche Fülle.

An dieser ganzen göttlichen Fülle habt ihr in Kolossä, habt ihr in Essen, hast Du, Simon,... an dieser göttlichen Fülle habt ihr schon jetzt Anteil; und da fehlt nichts.

Denn er, Christus, so heißt es hier, ist das Haupt. Er ist das Haupt.

Eines der Kinder von Karl Barth kam mal zu ihm und fragte: „Papa, weißt du eigentlich wer der Hauptsache ist?“

„Na, das heißt doch die Hauptsache.“

„Nein, der Hauptsache. Nämlich Jesus ist der Herr Hauptsache.“

Christus ist das Haupt. Er ist die Hauptsache. Er ist der Herr des Kosmos. Er ist der Herr dieser Welt und er ist auch der Herr seiner Gemeinde, das Haupt des Leibes. Und wer zur Gemeinde gehört, der gehört zu Christus und hat damit Anteil am göttlichen Leben, an der göttlichen Fülle – und da fehlt nichts.

Lieber Simon, wenn wir Dich heute taufen, dann taufen wir Dich in den Leib Christi hinein - so sagt es das Neue Testament. Damit wirst Du Christus, dem Haupt, offiziell, öffentlich unterstellt. Und hast Anteil am göttlichen Leben, durch Christus fehlt da nichts mehr. Es fehlt nichts mehr.

Wie geschieht das mit diesem Anteil haben?

Das geschieht, indem Jesus Christus seinen Bund mit Dir, Simon, schließt, und auch mit Ihnen, ja mit der ganzen Welt.

Hier ist in Kolosser 2 von Beschneidung und von Taufe die Rede. Beides sind Bundeszeichen.

Im Alten Testament war die Beschneidung grundlegend wichtig: Die männlichen Mitglieder des Volkes Gottes wurden beschnitten, um äußerlich sichtbar zu machen: Ihr seid Teil des Volkes Gottes. Klammer auf:

Damals im Orient waren nur die Männer die tragenden Säulen des Volkes – von daher war die Beschneidung ein Symbol des Bundes, der für alle, Männer wie Frauen, galt.

Klammer zu.

Und schon im Alten Testament wird dieses Bild übertragen auf alle Menschen, auf jede und jeden, auf alle Völker. Da ist die Rede davon, dass jemand im Herzen beschnitten wird. Oder wie es hier heißt: es geht um eine Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht.

Die nicht mit Händen geschieht.

Dabei ging es nicht darum, dass irgendein Handwerk gemeint ist, sondern dieser Ausdruck ist ein Fachbegriff.

„Mit Händen geschehen“ bedeutet: Da machen die Menschen selber etwas, das können die Menschen selber anfertigen.

Und jetzt heißt es hier: Es geht darum, dass etwas geschieht, was die Menschen nicht können, was nicht mit Händen geschieht. Es geht um etwas, das von Gott her geschehen muss. Eine Beschneidung die göttlich gewirkt wird durch den Heiligen Geist, eine Herzensbeschneidung.

Gedacht ist dabei an dieses Bild, dass das Herz das Entscheidungszentrum des Lebens ist; hier fallen die Grundentscheidungen.

Wonach richten sich meine Grundentscheidungen aus? Diese Frage muss sich jeder Mensch stellen.

Und da wo ein Mensch Christus begegnet, da erfasst Christus das Herz und verwandelt dieses Herz. So dass der Mensch lernt, seine Grundentscheidungen mit Christus zu treffen; Jesus als das Haupt ernst zu nehmen und von Christus her zu leben.

Christus im Zentrum, in der Mitte und kein Drehen mehr um sich selber.

Simon, Christus hat Dich gepackt, ist Dir so begegnet, hat Dein Herz in die Hand genommen, hat Dich verwandelt, hat Dich in diesem Sinne „beschnitten“, damit Du auf Christus siehst.

Das ist wahrlich ein Geschenk von Jesus an Dich. Er hat Dich bekehrt. Er ist Dir begegnet, heilsam begegnet, dass Dein Leben ein anderes wird, weil weder Du noch wir uns selber bekehren können.

Im Vers 13 heißt es so spannend: Ihr wart tot.

Also ihr Leute in Kolossäa, ihr, die ihr diesen Brief später lesen werdet... bevor ihr Jesus kennengelernt habt, wart ihr tot.

Wenn jemand tot ist, kann er nichts tun, gar nichts tun. Da muss die Hilfe von Außen kommen, da muss das neue Leben von außen gewirkt werden.

Es gibt diese Geschichte vom Lügenbaron Münchhausen, der in einem Sumpfgebiet unterwegs ist. Und dann mit seinem Pferd im Moor versinkt und immer weiter untergeht und dann sich selber an seinem Schopf aus dem Sumpf zieht.

Jeder spürt: So ein Quatsch, eben Lügenbaron Münchhausen.

Der Mensch ist tot. Er steckt tief in einem Sumpf; in diesem Sumpf, dass er Gott nicht glauben kann, dass er eher an sich selber glauben will. Dass er nicht glaubt, dass Gott das Leben hat.

Und dann kommt Christus vorbei und packt den Menschen an seinem Schopf und zieht ihn heraus und stellt ihn auf festen Grund.

Christus macht das, er bekehrt, er schenkt neues Leben. Und man kann nur herzlich „Danke“ sagen, dass er einen da heraus geholt hat - man selber wäre nie im Leben da heraus gekommen.

Das geht nur, weil Gott in Christus handelt, weil er diese Herzensbeschneidung schenkt, deshalb feiern wir heute mit Dir, Simon, ein Jesus – , ein Chrisus-Fest.

Deshalb ist es auch so, dass man die Taufe nicht selber macht. Man tauft sich nicht selber, sondern jemand anderes tauft mich. Man wird getauft.

Auch da wieder dieses Bild: von Außen kommt die Rettung. Von Außen ist jemand, der mich aus dem Tod wieder ins Leben holt.

Deshalb werden wir gleich nach der Taufe auch gemeinsam „Halleluja“ singen. Gott sei Lob und Dank, dass er das schenkt. Wir werden nicht nach der Taufe singen: „Simon, go, Simon go...“

Taufe macht noch einmal sichtbar: Da war ein Mensch eigentlich tot und wird dann ins Leben geholt durch Christus und seine Geisteskraft. Leben mit Gott wird geschenkt, weil Jesus an Simon handelt – wie er auch an uns handelt.

Gott hat euch mit Christus lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.

Dahinter steckt das Bild, dass der Mensch ohne Christus ohne Quelle ist, ohne Leben, ohne lebendiges Wasser. Und mit Christus ist er auf einmal mit dem lebendigen Wasser verbunden, quicklebendig, hat ewiges Leben.

Ein Leben das schon jetzt beginnt und das erst am Ende der Zeit seine Vollendung findet. Wir leben deshalb in einer Spannung zwischen „schon“ und „noch nicht“.

Denn Du, Simon, bleibst ja ein ganz normaler Mensch, auch nach der Taufe. Auch nach der Taufe bist Du jemand, der fragmentarisch lebt, der Fehler macht, der schuldig wird, der hier und da Dinge macht, wo man sagt:

Oh Mensch, hättest Du auch anders machen können.

Aber gleichzeitig gilt schon jetzt und das müssen die Kolosser hören und Du, Simon darfst das hören:

Schon jetzt ist klar: Du bist mit Christus an Gott angedockt und Du lebst aus der Vergebung. Du bist an die Quelle des Lebens angeschlossen. Egal, was kommt: diese Gemeinschaft wird nicht mehr aufgehoben. Du bist mit Gott durch Christus verbunden für Zeit und Ewigkeit.

Deshalb können wir beten, können „Lieber Vater“ sagen, „Unser Vater“ beten.

Deshalb kannst du, Simon, heute Morgen die Gewissheit empfangen:

Mein begrenztes Leben, auch wenn es hier und da noch mangelhaft ist, hat Gott in Christus angenommen. Mein begrenztes Leben wird schon jetzt von ihm mit seinen göttlichen Lebenskräften durchdrungen; schon jetzt hat er mich durch seine Liebe versöhnt. Und schon jetzt darf ich als Kind Gottes leben.

Deshalb geschieht Taufe immer auf den Namen, auf den Namen des dreieinigen Gottes. Im Sinne von – da wird jemandem zugesagt: Du trägst jetzt diesen Namen. Du, Simon bist Gottes Kind. Du bist hinein getauft in diese Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott. Du bist Teil dieser Familie Gottes.

Darum feiern wir heute ein Christus-Fest.

Weil Gott durch Christus Dich und uns miteinander lebendig macht. Möglich wird das durch Christus am Kreuz, weil er da am Kreuz weltumspannend gehandelt hat.

So hieß es schon zum Auftakt des Gottesdienst: „Er hat den Schuldschein ans Kreuz geheftet.“

In unserer digitalen Welt heute weiß kein Mensch mehr, was ein Schuldschein ist. Früher war das aber so, dass richtig aufgeschrieben wurde, was man einem schuldig war. Da bekam man eine Papierrolle mit nach Hause und wusste:

Mensch, dem muss ich noch diese Summe X oder diese Pferde Y zurückgeben und bezahlen...

Dieser Schuldschein, und zwar die Schuldscheine von jedem Menschen, den Schuldschein von der ganzen Welt hat Christus ans Kreuz geheftet. Universal. Alle Schulden. Für jeden.

Objektiv ist das gültig.

Und in der Taufe, Simon, wird Dir das subjektiv zugesprochen: Das geschah auch für Dich, auch Du stehst damit am Kreuz bei den ganzen Namen. Sämtliche Forderungen sind erledigt, alte wie neue.

Da kann kommen, was will an Forderungen – sie sind von Christus durchgekreuzt am Kreuz.

Jetzt kann man fragen: Was für Forderungen denn?

Forderungen wie eben zum Beispiel die, die Fans von Pythagoras an die Gemeinde in Kolossäa erhoben haben. Ja, Christus gut und schön, aber du müsstest noch das und das und das machen oder das und das und das lassen....

Eine Art Gesetzlichkeit, die uns knechten will, aber die nicht zum Leben führt. Deshalb schreibt ein Ausleger:

„Was Christus und seiner Gnade entgegensteht, sind die Vorschriften, die man aus Angst einhalten sollte.“

Darum Simon, lass Dich von nichts und niemandem knechten, von nichts und niemandem an die Wand stellen. Christus hat alle Forderungen ans Kreuz geheftet, durchgestrichen, durchgekreuzt.

Und auch da, wo Du selbst oder andere Menschen völlig berechtigt sagen: Mensch, das war aber ein Fehler oder das ist aber eine richtig große Schuld gewesen - dann haben wir die Zusage: Christus hat alles getragen, da ist alles bezahlt. Wir dürfen aus der Vergebung leben, aus seiner Gnade und Tag für Tag neu anfangen.

„All Morgen ist ganz frisch und neu, des Herren Gnad und große Treu.“

Darum zum Schluss:

Du Simon bist Teilnehmer in einem Triumphzug.

Ich weiß nicht, wer von Ihnen gerne Asterix liest.

Da gibt es oft so Szenen – nachdem eine Schlacht geschlagen wurde bei den Römern – da zog der Feldherr in einem Triumphzug ein in die Stadt, mit einem roten Prunkwagen und dahinter trotteten, wie so blöde Esel, die Gefangenen in Ketten hinter her.

Hier heißt es am Ende:

Gott hat in Christus alle Mächte zur Schau gestellt. Da ist genau dieses Bild: Es gibt einen öffentlichen Triumphzug. Christus ist der Herr und dahinter trotten ganz dämlich alle Mächte, die irgendwie gegen das Leben stehen, weil sie durch Christus verloren haben.

Und alle, die an diesem Christus dran hängen, alle Getauften stehen mit auf diesem Wagen und feiern mit Christus zusammen diesen Triumph.

Beseelt und beglückt von der Herrschaft Gottes. Beseelt und beglückt von der Liebe Gottes. Die uns nämlich frei macht, Gott zu lieben, den Nächsten zu lieben, den Feind zu lieben und uns selber sogar zu lieben.

So ist Dir, Simon, Christus begegnet, hat Dich „beschnitten“.

So wirst Du heute in der Taufe ganz bewusst mit seinem Namen bezeichnet: Du gehörst zu ihm, Du bist sein geliebter Sohn.

Damit Du unter den ganzen Zeugen hier in dieser Gemeinde die Zusage erhältst:

In Christus wohnt wirklich die ganze göttliche Fülle und durch Christus bin auch ich mit Gott verbunden, heute und morgen und für alle Zeit.

Das ist Dein Glück und auch unser Glück durch Christus.

Amen.